

Genf Aeroport: Spardruck gefährdet Sicherheit.

Endlich! Flughafen-Minister Maudet will durchgreifen

Privatjetbetreiber Sonneg bezahlt seinen Piloten nur 2000 Franken brutto. Als die Unia den Fall aufdeckt, macht Sonneg dicht. Die Skandale im Flughafen Genf brechen nicht ab.

Was derzeit im Genfer Flughafen abgeht, hat System. Es heisst: Sparen bis zum Abwinken. Dass davon irgendwann auch die Sicherheit betroffen sein dürfte, liegt auf der Hand. Seit Jahren drücken Luftverkehrs-Dienstleistungsfirmen in Genf die Arbeitsbedingungen und Löhne. Schon vor vier Jahren streikten deshalb Beschäftigte der Unternehmen Swissport, Danta sowie ISS.

Sinkflug ohne GAV.

Gelernt haben die Firmen offenbar wenig: Seit rund einem halben Jahr setzen sie wieder eine Abwärtsspirale bei Arbeitsbedingungen und Löhnen in Bewegung. Dabei gehen sie stets nach dem gleichen Muster vor: Ein Unternehmen kündigt den Gesamtarbeitsvertrag (GAV). Dann hagelt es Änderungskündigungen. Wer den Job behalten will, soll neue Verträge zu wesentlich schlechteren Bedingungen unterschreiben. Die Fälle:

- Im Juni 2013 kündigte der Cateringbetrieb Gate Gourmet den GAV. 83 Angestellte erhielten die Änderungskündigung. Am 14. September traten sie in den Streik. Seither wehren sie sich gegen eine Verschlechterung ihrer Arbeitsbedingungen.
- Am 6. März 2014 machte die Unia einen besonders krassen Fall von Lohndumping bekannt: Beim Privatjetbetreiber Sonneg verdienen Piloten gerade mal 2000 Franken im Monat. Brutto. Kurz darauf macht die Firma dicht und stellt die Piloten auf die Strasse.
- Am 9. März traten die Angestellten des Bodenabfertigungs-Unternehmens Swissport für zweieinhalb Stunden in den Streik. Mit ihrer spontanen Aktion wehrten sie sich gegen die Aufweichung des geltenden GAV.
- Am 18. März machte die Gewerkschaft VPOD den jüngsten Fall von Lohn- und Sozialdrückerei am Flughafen Genf publik: Bereits im Dezember hatte das Flugzeugwartungsunternehmen SR-Technics den Genfer GAV gekündigt. Auf Ende Juni. Nun haben alle 79 Angestellten eine Änderungskündigung erhalten: Wer bis Ende Monat nicht Ja zu schlechteren Lohn- und Arbeitsbedingungen sagt, verliert seinen Job. VPOD-Gewerkschafter Yves Mugny beziffert die Verschlechterungen: „Es geht um einen Lohnverlust von mindestens fünf Prozent.“

Regierung muss helfen.

Nicht erst seit dem Beginn des Streiks bei Gate Gourmet fordern VPOD und Unia, dass die Genfer Regierung endlich ihre Verantwortung als Eigentümerin des Flughafens wahrnehme und zumindest bei den konzessionierten Unternehmen für anständige Arbeitsbedingungen Sorge. Die Gewerkschaften haben in den konkreten Fällen zwar die Kammer für kollektive Arbeitsbeziehungen eingeschaltet. Doch eine wirkungsvolle Einflussnahme versprechen sie und das Personal sich von der Regierung. Auch das Genfer Kantonsparlament hat dem Staatsrat einen entsprechenden Auftrag erteilt.

Der Ball liegt beim freisinnigen Genfer Wirtschafts- und Sicherheitsminister Pierre Maudet. Der sagte gegenüber Work: „Unser Ziel ist es, die Arbeitsbedingungen zu verbessern.“ Dazu gehören für ihn „neben runden Tischen mit den Sozialpartnern stärkere Sozialklauseln in den Konzessionen. Maudet: „Generell braucht es mehr Kontrollen und eine noch striktere Anwendung der flankierenden Massnahmen. Obwohl Genf hier schweizweit mit grossem Abstand vorne liegt.“

VPOD und Unia begrüssen, dass Maudet, der erst seit Anfang Jahr auch für die Wirtschaft zuständig ist, endlich Nägel mit Köpfen machen will. „Seit Anfang Jahr ist Bewegung in die Sache gekommen“, sagt Unia-Regionalsekretär Alessandro Pelizzari. Gut möglich, dass ausgerechnet dem wirtschaftsfreundlichen Überzeugungstäter Maudet gelingt, was seine Vorgänger nicht schafften oder nicht wollten: die Vergabe einer Konzession am Flughafen an anständige Lohn- und Arbeitsbedingungen zu knüpfen.

Warum das so schwierig sein sollte, leuchtet nicht ein. Mitte März verkündete Pierre Maudet als Verwaltungsratspräsident des Flughafens einen Gewinn von 72,3 Millionen Franken und stellte fest: „Das sehr gute Resultat dürfte es erlauben, die Infrastruktur des Flughafens zu modernisieren.“

Matthias Preisser.

Work, 4.4.2014.

Personen > Preisser Matthias. Flughafen Genf. Lohndumping. Work. 2014-04-04